

führen den Beynamen derer Planeten und werden vor glückliche Zeichen gehalten, wenn sie von verworrenen Linien, tieffen Puncten u. s. w. befreit sind. Manchzlet deren sieben; 1) unter dem Dauwen, so der Veneti zugeeignet worden, 2) unter dem Zeiger, dem Jupiter, 3) unter dem Mittel·Finger, dem Saturno, 4) unter dem Gold·Finger der Sonne, 5) unter dem kleinen Finger dem Mercurio. Der Et dem Marti mitten in der hand, wird sonst auch Triangularis Martis genemelt. Der 7te heilt Mons Lunæ, der Monde·Berg, sänget von der Tisch·Linde an, und endigt sich bey der Rascetta, ist auch so breit, als Mons Mercurii.

Berg, oder Bergen, lat. Montanus Ducatus; Mons Bergensis, Montensis regio, ein Herzogthum in dem Westphälischen Kreis, ieso dem Churfürsten von der Pfalz gehörig. Es erstreckt sich an des Rheins Ost-Seite von dem Fluß Siege, und dem Nassauischen Gebiete, längst dem Erz-Stift Köln, bis an das Clevische Land, und hat gegen Nord-Osten die Grafschaft Mardt, gegen Osten die Grafschaft Waldeck, gegen Mittag die Grafschaft Nassau, und gegen Abend den Rhein. Ob es gleich viel Berge und Hügel hat, daher es auch den Namen bekommen, so giebt es doch noch mehr flache Felder und guten Ackerbau. Die vornehmsten Städte darinnen sind: Düsseldorf, die Haupt-Stadt, Solingen, Hattingen, Lennep, Naid, die Beszung Mühlheim, die freye Reichs-Abtei Essen &c. Die Flüsse sind die Wupper, so von der Mark her mitten durchflaufft, und unter dem Closter Teutzen in den Rhein fällt; Die Siege, so ebenfalls in den Rhein gethet, und Bergen von Nassau, gleichwie die Auger von Cleve scheidet; Die Dysfel ist ein lustiger Bach, und fällt bey Düsseldorf in den Rhein. Das Land zu Bergen war ehedem eine Grafschaft und hatte keine eigene Grafen, ob aber dieselben von dem Kaiser Henrico I. zu Bedeckung der Grenzen am Rhein eingesetzt, und von denen Grafen zu Ezzierband entsprungen, wie Erichius Jülich. Chron. meldet, scheint unausgemacht. Die gemeinnest Meynung hieron ist, daß Adolphus III. Graf von Mardt und Altena, 4 Söhne hinterlassen, (s. Mardt) darunter Engelbertus I. das Bergische Land bekommen, und mit Margaretha von Geldern, Adolphen, Grafen von Bergen, und Engelberthen, Erz-Bischoff zu Köln, gezeuget. Dieser ward an 1225 von seinem Vetter, Erico III., Grafen von Altena und Isenburg, ums Leben gebracht; Adolph aber starb an 1218 ohne männliche Erben, und brachte seine Tochter Margaretha die Grafschaft Bergen, ihrem Gemahl Henrico IV., Herzoge von Limburg, zu. Hernach kam sie nach Südenburg, durch Heinrich Margaretha, Ottonis, Grafen von Ravenburg, und Margaretha von Bergen Tochter, an Gerharden von Jülich, welcher an 1346 von Ludouico Bauaro damit belehnet ward; dieser hinterließ Margaretha, die an Adolphen von der Mose, Grafen von Cleve, vermählt worden, welcher den Stamm dörper Grafen und Herzoge von Cleve fortgesetzte, und Wilhelmum, welchen Kaiser Wenceslaus an 1389 zum ersten Herzoge zu Bergen machte; Er ward von Herzog Adolpho von Cleve an 1397 gefangen, wie auch von seinem eigenen Sohn, der ihm an 1403 ein Stück Landes abgedrungen.

Er starb an 1408 und hatte mit Anna, Churfürst Ruperti zu Pfalz Tochter, und Ruperts Ruperti Schwestern, Adolphum, Rupertum und Wilhelnum gezeugt. Adolphus hatte sich, wie gedacht, an seinem Vater verschaffen, und machte wegen seiner Geschwistern Maria, Herzogs Roberti zu Bar Tochter, Anfang auf Bar, und nach Herzogs Rainaldi zu Jülich Tode, auf Geldern und Jülich, behauptete aber nur das letztere, und starb an 1437. Sein Sohn Rupertus trugte sein Recht auf Geldern und Jülich durch Heyreath mit Maria von Harcourt, Herzogs Rainaldi Witwe, zu bevestigen, starb aber vor dem Vater ohne Erben an 1434. Rupertus, Adolphs Bruder, begab sich in den geistlichen Stand, ward 1389 Bischoff zu Paderborn, und starb an 1394 an der Pest. Also pflanzte Wilhelnum, Graf zu Ravenburg, der dritte Sohn, den Stamm fort: Denn ob er gleich an 1399 zum Bischoff zu Paderborn, wie auch zum Erz-Bischoff zu Köln, wider Theodoricum von Nödes erwoehnt worden, so gab er doch beydes auf, und vermählte sich mit Anna, des Grafen Nicolai von Tecklenburg Tochter, welche ihm Gerhardum geboren, der nach seines Vettern Adolphi Tode Herzog zu Bergen und Jülich worden. Sein Recht auf Geldern trat er an 1473 Herzog Earlen von Burgund ab, und starb an 1475; nachdem er mit Sophia, Herzog Bernhards von Sachsen-Lauenburg Tochter, Wilhelnum gezeugt hatte, welcher an 1511 starb, und von seinen beydern Gemahlinnen nur eine Tochter, Mariam, Herzogin zu Jülich und Bergen, Gräfin zu Ravensburg, hinterließ, welche alle diese Länder an Ioannem III. den friedfertigen, Herzog von Cleve, brachte. Es gieng aber auch dessen Enkel, Johannes Wilhelmus, an 1609 ohne männliche Erben ab, und hatte nur 4 Schwestern, darunter die andere an Pfalz-Graf Philipp Ludowigen zu Neuburg vermählt war. Derselbe hat Jülich, Bergen und Naumburg in Besitz genommen, und nach vielen Streitigkeiten mit dem Hause Brandenburg, sowol in dem an 1624, als 1666 gemachten Vergleich diese Länder behalten. Testimoniach. Annal. Montens. Ambof. N. P. Laurig. Palm. Wald VIII. 2. S. 5. Herm. de Leibek Chron. Comit. Schauenburg in Althom. Rec. Germ. Tom. I. p. 519. Jenckers Anleit. zur mittl. Geogr. II. 2. p. 387.

Berg, ein Schloß und Herrschaft in Schwaben, gegen Ehingen gelegen. Es gehört selbige zur Unter-Oesterreichischen Regierung.

Berg, oder Bergen, ein Landesfürstlicher Marktort, in Ober-Oesterreich, 4 Meilen unterhalb Linz, bey der Donau.

Berg, ein Flecken in der Provinz Sempterland, in Schweden.

Berg ob. Bergen, die Geisen ob. Berg stammen vom dem uraltan Geschlecht derer Wassenaer in denen Niederlanden her; indem Jo. II. von Wassenaer, hr. v. Hollanden, Leege und Breda, im 14. Secundo mit seiner dritten Gemahlin Margaretha von der Lippe, Ottone, den Utrechter der Grafen und Herren von Berg, gezeugt. Dieser verlor mit Sophia, der Erb-Dochter Friderici, Herren von S. Heerenberg, die Herrschaft Bergen in Zülpchen, nicht weit von Emmerich. Sein Sohn war Willi, Lund dessen Sohn Oswaldus Liveder an 1473 von Friderico III. zum ersten Grafen von Berg gemacht wurde. Dieser zeugte Wilhelm-